

viv-Rundfahrt „Spurensuche I“

„Hier war ich ja noch nie!“ war der Ausruf eines - ansonsten in Berlin weit herumgekommenen - Teilnehmers der viv-Spurensuche. Das war das Ziel der Rundfahrt: ungewöhnliche Orte aufzusuchen, die man gewöhnlicherweise nicht besucht und dort die Spuren verkehrspolitischer Entscheidungen aufzuspüren. Manchmal sind es aber auch Orte, die man schon hundertmal gesehen - aber dabei das Spannendste übersehen hat. Die unmotiviert gebogene Flughafenstraße in Neukölln etwa, die an die Ausweitung des Tempelhofer Flughafengeländes erinnert. Das wacklige Gerippe des Bahnsteigdachs des „Wriezener Bahnhofs“ unter dem vor Jahrzehnte Menschen auf „Hamsterfahrt“ ins Oderbruch Schutz suchten, den großzügigen Eisenbahntunnel unter dem Flughafen Tempelhof, der an die Kohletransporte der Blockadezeit erinnert oder die rostige Signalbrücke über dem heutigen Wanderweg - früher war dort die Einfahrt des Görlitzer Bahnhofs. Überwucherte Gleise, ruinöse Gebäude und unvermittelt endende Straßen. All diese Relikte erzählen Geschichten über verkehrspolitische (Fehl-) Entwicklungen, historische Brüche, unvollendete Planungen und manchmal sogar weltgeschichtliche Katastrophen. Berlin als geschichtsträchtige Metropole ist voll von solchen Spuren. Nicht immer liegen sie offen zu Tage. Genauer hingucken werden Sie jetzt wohl alle, die bei der Spurensuche dabei waren. Und sie werden die geheimen Botschaften der Stadtlandschaft besser entschlüsseln können.

Flughafen Tempelhof

Alter Eisenbahntunnel unter dem Hauptgebäude.



Früher Anschluss des Flughafens über dieses Gleis an die Ringbahn, im zweiten Weltkrieg wurden hier Kampfflugzeuge verladen die in der Hauptthalle montiert wurden, während der Blockade wurde das Gleis an die NME angebunden um unabhängig von der Deutschen Reichsbahn zu sein. Kohle aus den Flugzeugen wurde per LKW zur Bahn gebracht, verladen und von der NME bis zum Vaubeka Gelände Tempelhof gefahren, dort Umladung auf Binnenschiff und Transport zum Kraftwerk Steglitz und zu den Gaswerken Mariendorf und Neukölln. Im „Brunnert-Konzept“ 2003 war die Reaktivierung als „Nabelschnur“ nach Schönefeld vorgesehen

Lilienthalstraße

Heute eine unbedeutende Nebenstraße, bis zur Zerstörung des **alten Flughafens** 1944 Hauptzufahrt zum Flughafen Tempelhof, auf dem Flughafengelände ist noch der Erdhügel des zugeschütteten alten Gebäudes zu sehen

Karpfenteichstraße

Ein Bahnhof für fünf Monate! 1896 wurde hier zur Erschließung der Gewerbeausstellung ein **fünfgleisiger Bahnhof „Ausstellung“** angelegt und nach dem Ende der „verhinderten Weltausstellung“ wieder abgebaut. Heute sind keine Spuren mehr sichtbar, von der Gewerbeausstellung blieb nur die Archenholdsternwarte bis heute übrig.

Kiefholzstraße

Am Schnittpunkt der Kiefholzstraße und dem S-Bahnring wurde bei der Wiederinbetriebnahme ein **Bahnhof „Kiefholzstraße“** vorbereitet. Ein Zeitpunkt für die Inbetriebnahme ist nicht bekannt.

Lohmühlenstraße

Die Trasse der alten **Görlitzer Bahn**.



Gebaut von dem Finanzjongleur Bethel Henry Strousberg 1867. Der Erbauer ging später mit einem rumänischen Bahnprojekt pleite und lebte zur Untermiete bei seinem Dienstmädchen. Die Strecke bildete bis 1945 die direkte Verbindung nach Cottbus, Görlitz und ins schlesische Bergland (Hirschberg, Schreiberhau). Der Görlitzer Bahnhof wurde 1952 stillgelegt. Güterverkehr gab es durch ein Tor in der Mauer noch bis 1986 (Kohlelieferungen). Heute noch sichtbar: wenige Gleisstücke, Signalbrücke und Brücken über den Kanal sowie Güterschuppen. Die Görlitzer Bahn ist eine der wichtigsten S-Bahnstrecken und zur Zeit im Umbau, eine Reaktivierung des Görlitzer Bahnhofs, dessen Gebäude in den 60er Jahren abgerissen wurde, ist nicht vorgesehen. Geplant ist eine Straßenbahn quer über das Gelände des heutigen Parks.

Osthafengelände

Der **Osthafen** wurde 1899 geplant und nach einigen Planungs- und Finanzierungswirren 1910 in Betrieb genommen.



Markante Gebäude sind das Eierkühlhaus und das ehemalige Kraftwerk (steht auf der geplanten Autobahntrasse). Der Osthafen wurde zuletzt überwiegend für Baustofftransporte genutzt. Der Osthafen wird als Hafenanlage aufgegeben, stattdessen sollen sich Medienunternehmen ansiedeln, Relikte sind der ehemalige **Eisenbahntunnel** zum Ostkreuz (im Zuge der Erneuerung des Ostkreuzes aufgegeben - 2007) und die alten Hafenanlagen



Ostbahnhof

Die Reste des alten **Wriezener Bahnhofs** sind neben dem heutigen Ostbahnhof zu finden.

Früher war hier der Endpunkt der Wriezener Bahn (seit 1903). Züge aus Wriezen, Werneuchen kamen hier an. 1949 wurde der Personenverkehr eingestellt. Die Anlagen wurden als Güterbahnhof (integriert in die Anlagen des Güterbahnhofs der Ostbahn) genutzt. Angeblich wurde hier die „Westpost“ kontrolliert. Der Bahnhof sollte in den Neun-

zigen reaktiviert werden um die Züge der Ostbahn und der Wriezener Bahn näher an den Stadtkern heranzuführen. Der Plan wurde verworfen, die Züge enden auch heute noch mangels Gleisverbindung in Lichtenberg.



Wendeschleife

Blick auf die Anlagen der ehemaligen Güterbahnhöfe und den S-Bahnhof Warschauer Straße und alte abgestellte Güterwagen

Franz-Mehring-Platz

Früher Küstriner Platz. Hier stand der alte Ostoder auch **Küstriner Bahnhof**, der Bahnhof der Königlichen Ostbahn (im Gegensatz zum Bahnhof der Niederschlesisch-Märkischen-Eisenbahn - dem heutigen Ostbahnhof), der aber schon 1882 geschlossen und nur noch für den Güterverkehr genutzt wurde. Später beherbergte er das Variete „Plaza“ und wurde 1944 bei einem Bombenangriff zerstört.

Tempelhofer Weg

Schöneberger Kreuz: Stummel der alten **Westtangente**, die Westtangente sollte von Steglitz über Schöneberg, durch den Tiergarten bis nach Wedding führen. Die Ausfahrten und Brücken wurden noch gebaut, die Fortsetzung nach Norden nicht mehr, da die Planung aus den sechziger Jahren revidiert wurde

Torgauer Straße

frühere **Südringspitzkehre**. Ringbahnzüge fuhren bis 1944 zwischen Papestraße und Schöneberg über die „Cheruskerkurve“ und den Bahnhof Kolonnenstraße zum Potsdamer Bahnhof (Ringbahnhof). Heute ist die Kurve eine Grünanlage wird aber für die geplante S 21 freigehalten.

General-Pape-Straße

Standort der früheren preußischen Militäreisenbahn nach Zossen, Sperenberg, Jüterbog. „**Großbelastungskörper**“ aus der Zeit des Dritten Reiches mit dem die Belastbarkeit des Berliner Untergrunds für Monumentalbauten (neuer Südbahnhof etc.) getestet werden sollte.